



Rundbrief aus Gossau

Nr. 103. September 2020



Lebensschützer auf zukunftsträ- chtigen Wegen

350 Kilometer-Pro Life Tour ging in Freiburg im Breisgau zu Ende

Rückblick von P. B. Kaufmann

Am Samstag, den 15. August sind rund 20 Jugendliche in Freiburg im Breisgau angekommen. Insgesamt waren über 350 Kilometer zu Fuß zurückgelegt worden. Das Anliegen der jungen Leute war das Lebensrecht aller Menschen von der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle bis zum natürlichen Tod. P. Bernhard Kaufmann zieht rückblickend auf die drei im doppelten Sinn bewegten und bewegenden Wochen Bilanz.

Um einen Eindruck und Überblick über die Tour zu gewinnen zuerst einmal eine Aufzählung der Orte, in denen die Jugendlichen Halt machten.

Vorarlberger Lebensschützer bereiteten den Jugendlichen am Sonntag, den 26. Juli, in Bregenz am Ufer des Bo-

Außerdem:

Editorial 3 - 6

*Unvorstellbares Leid nach
Explosion im Libanon*

Fotocollage - Eindrücke vom
Marsch fürs Leaba und von der
Pro Life Tour 2020. 1 - 12

Wichtige Daten und Termine . . . 11



**Mit dem 'Marsch fürs Leaba' startete
am 26. Juli in Bregenz die Pro Life
Tour 2020. Rund 200 Teilnehmer ...**

densees am Festspielgelände mit einer Kundgebung und dem diesjährigen Marsch fürs Leaba einen tollen Auftakt für die Pro Life Tour 2020. Erste Stationen waren dann Dornbirn, Hohenems und Feldkirch. In Feldkirch wurde eine große Postwurfaktion durchgeführt. Ebenso sprachen die Jugendlichen Passanten auf das Thema Menschenrechte im Zusammenhang mit den ungeborenen Kinder an und verwickelten sie so in Diskussionen.

Dann ging es mit Stationen in Vaduz in Liechtenstein, Wangs in der Schweiz, Quarten, Uznach, Einsiedeln und Wädenswil ohne Pausentag bis nach Zürich. Dort war den Jugendlichen ein Ruhetag mit Schiffahrt auf dem Zürichsee oder einer Stadtbesichtigung gegönnt.

Nachher wurde über Baden, Koblenz (beide in der Schweiz), Murg und Rheinfelden bis nach Schliengen nach beziehungsweise in Deutschland weitergewandert. Die Jugendlichen ließen sich durch die Müdigkeit nicht davon abhalten, an diesem Ruhetag in Schliengen in der Nacht vor dem Weitermarschieren eine Nachtanbetung zu halten. Dann war nur noch der Weg über Hartheim mit einer Übernachtung nach Freiburg im Breisgau in zwei Etappen zu bewältigen. Zwei Personen hatten die komplette Wegstrecke ohne Unterbrechung trotz so

mancher Blase an den Füßen zurückgelegt. Einige legten fast alle Tagesetappen zurück. Viele nahmen ein oder zwei Wochen, andere an ein paar Tagen an der Tour teil.

Die Organisation der Tour war dieses Jahr mit besonderen Herausforderun-



... kamen nach Bregenz um die Vorträge zu aktuellen Themen wie die aktuelle Freigabe der Abtreibungsmifegyne, die erfolgreiche Hilfe für Frauen in Not, zur aktuellen Lage bezüglich '#fairändern' oder zur Entwicklung im Bereich der Euthanasie ...

gen konfrontiert, waren doch kurzfristig vor Beginn der Tour mehrere Quartiere abgesagt worden. Die Zusammenarbeit unter den Jugendlichen und die Selbstverständlichkeit, mit der Schwierigkeiten angenommen und gemeistert wurden, muß als vorbildlich bezeichnet werden. Es gab kein einziges Klagewörtchen wegen der manchmal beengten Platzverhältnisse, als man beispielsweise ganz kurzfristig im Kaplanshaus eines Kaplans übernachten durfte, weil der

Fortsetzung auf Seite 6

Liebe Gläubige,

beten wir viel für den Libanon. Da mich das Schicksal dieses Staates interessiert, lese ich von rundherum und auch direkt von meinem Mitbruder P. Avedik Hovanessian viele Informationen zusammen. Zwei Punkte möchte ich deshalb vorausschicken. Das erste ist: die Politik, die die Europäischen Staaten, die USA und auch Israel machen, war und ist nach meiner Einschätzung verlogen und scheinheilig. In diesen wenigen Zeilen kann ich Ihnen nur wenige Hinweise darauf geben, warum dem so ist. Und der zweite Punkt betrifft die Berichterstattung und die Informationen, die man weitergibt. Diese sind zum Teil unvollständig, einseitig, verdreht oder vielfach ebenso verlogen. Zum Beispiel sagen hochkarätige Funktionäre von Hilfsorganisationen selten oder nie, welche Sanktionen es gegen den Libanon schon seit letztem Jahr im März gibt. Die aktuellen US-Sanktionen gegen Syrien haben die Lage noch einmal verschärft und werden von den unterschiedlichsten Hilfsorganisationen und deren Vertretern praktisch nicht thematisiert. Das ist ein Teil der weltweiten Heuchelei. Denn die Not wäre ohne diese Banken hauptsächlich verantwortlich

schlimm. Es mer von der Korruption der politischen Elite des Libanen non gesprochen. Aber wie soll man vernünftige Politik machen, wenn man von anderen Staaten dauernd Prügel in die Beine geworfen bekommt? Zum Beispiel wollen jetzt die ausländischen 'Spender' einen Bankenfunktionär, der gerade für die Korruption durch die



Die Bilder der Zerstörung sind unfaßbar. Anscheinend sind 300.000 Menschen obdachlos geworden. Die Explosion war wie ein Erd- ...

korrupt? Die USA wollen daß libanesisches Hoheitsgebiet im Mittelmeer an Israel abgetreten wird. Dort sind hohe

unbestritten. Deswegen ist er aber noch kein Heiliger. Es soll hier nicht im üblichen unsachlichen Stil der einseitigen Medien auf ihn eingedroschen werden.) Mir geht es um die konkrete Politik im Falle des Libanon oder der Nachbarstaaten. Und zur Bombenexplosion in Beirut sagte Donald Trump gleich danach: Das war eine Bombe. Ich habe mit meinen Generälen gesprochen und die sagten, daß das eine Bombe war. Ich glaube, daß das eine Information war, die nicht an die Öffentlichkeit kommen hätte sollen. Präsident Trump hat wohl ein bißchen zu schnell geplaudert. Denn wenn es eine Bombe war, dann bräuchte es jemanden, der sie gezündet hat. Die Hisbollah kann es nicht gewesen sein, weil sie nicht die eigene Bevölkerung angreift, in der sie einen großen Rückhalt hat. Dann bleiben nicht mehr viele, die diesen Anschlag verübt haben könnten, übrig. Und gegen die müßte man etwas zum Beispiel militärisch unternehmen. Und weil man das nicht will und auch nicht kann, ist es eine Explosion und keine Bombe. Nach meiner Einschätzung handelt es sich um ein brutales Verbrechen, wofür hochrangige Politiker anderer Länder verantwortlich sind. Wir müssen uns leider davon verabschieden, daß demokratisch gewählte Politiker keine schlimmen Kriegsverbrechen begehen könnten.

In wenigen Wochen wird mich P. Avendik besuchen. Dann können wir über die Situation vor Ort persönlich sprechen. Ich bin schon gespannt, wie er



... beben. Rund 5.000 Menschen wurden verletzt. Wieviele Menschen haben alles verloren? Es ist so viel ...

Erdgasvorkommen. (Ob die Schuld für diese US-Politik auf den Präsidenten selbst oder auf den sogenannten Tiefenstaat zurückgeht, weiß ich nicht. Sein großes Verdienst um das Lebensrecht der Ungeborenen Kinder bleibt

die ganze Geschichte beurteilen wird. Sprache. Bei solchen Unglücken trifft Man nimmt auch an, daß der inzwischen zurückgetretene Präsident Aoun deshalb von einer Explosion sprach, weil er die geschundene Bevölkerung nicht noch mehr entmutigen wollte. Ein Bombenanschlag durch ein anderes Land ist ungleich bitterer als ein unglücklicher Unfall. Das Bewußtsein um ein solch hinterhältiges Verbrechen würde zudem Haß und Wut hervorrufen und die Lage noch mehr zum Eskalieren bringen.

Die wahnsinnige Wirkung und die zweifache Explosion sind meines Erachtens ein weiterer Hinweis, daß es sich nicht um eine einfache Explosion in der Stadt gehandelt hat. Auf diesen Seiten konfrontiere ich Sie mit Bildern von Zerstörung und von Verletzungen vieler Menschen. Rund 100 Menschen sind durch die Explosion gestorben.

Etwa 5.000 sind zum Teil schwer verletzt worden. Ost-Beirut ist durch die Detonation praktisch zerstört worden. Im Zentrum des Unglücks liegt die Straße 'St. Michel', in der vor allem auch Christen wohnen. Kurz nach der Detonation schrieb mein Mitbruder:

"Autos sind zerstört. Wohnungen sind nicht zuletzt aus Syrien im Libanon kaputt. Geschäfte sind ein Trümmerhaufen. Auf den Straßen sterben die Menschen und die Spitäler haben keinen Platz mehr, um Verletzte aufzunehmen." Was soll man dazu noch sagen? Die Bilder sprechen eine deutliche



... unnötiges Leid! Großes Lob verdienen Menschen, die als Hilfskräfte hier übermenschliches leisten und schon geleistet haben. Man darf gespannt sein, was die Strahlungsmessungen der Hilfsorganisationen die nächsten Monate zutage fördern. Beten wir für die Betroffenen!

weilen. Es war jetzt schon bitttere Not im Libanon, sodaß manche Familien nicht mehr genug zum Essen hatten. Manche Familienväter, die ihre Familien nicht mehr versorgen konnten, haben sich in den letzten Wochen aus

Verzweiflung das Leben genommen. Nun wird P. Avedik mich in den nächsten Wochen besuchen. Was ich dann beisammen habe, werde ich ihm mitgeben. Wenn Sie für die Christen im Libanon spenden wollen, müssen Sie nur auf dem Zahlschein in der freien Zeile 'Libanon' eintragen. Was bis dann an Spenden da ist, werde ich P. Avedik mitgeben.

Vergelt's Gott für alle Ihre Spenden und auch für die Meßintentionen. Das Wichtigste, was wir neben der materiellen Hilfe tun müssen, ist beten. Denn die größte Not wäre schnell behoben, wenn endlich diese ganze dreckige und verbrecherische Politik aufhören würde. Gott wird diese Politiker und ihre Länder für ihre Taten auch einmal bestrafen.

Ich bete immer nach der heiligen Messe ein Vater unser und oft das Gebet zum heiligen Erzengel Michael für die verfolgten Christen. Ich danke allen, die diese Verlängerung der heiligen Messe geduldig mitmachen und mitbitten. Jeder von uns kann das aber auch persönlich tun. Die Christen in diesen Ländern sind unsere Brüder und Schwestern im Glauben. Wir sollten sie nicht vergessen. Sie stehen uns näher als so viele laue und ungläubige Tauf scheinkatholiken.

Wünsche Gottes Segen und danke für jede materielle und geistliche Unterstützung!

Ihr P. Bernhard Kaufmann

Fortsetzung von Seite 2
Turnsaal einer Schule wenige Tage vor der Tour aus gefallen war.

Krawall und Sachbeschädigung durch die Antifa



... anzuhören und für das Lebensrecht aller Menschen von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod ein Zeichen zu setzen. Die Jugendlichen wanderten dann um zirka 16:30 von Bregenz nach Dornbirn die erste Etappe der Pro Life Tour bis zur ersten Unterkunft. Dann...

Mehrfach trat während der Tour die Antifa in Erscheinung. In Bregenz blockierten ein paar auffällig gepiercete Jugendliche den Weg für den Marsch fürs Leaba. Die Polizei löste die Blokkade aber in wenigen Minuten auf. In Wädenswil kurz vor Zürich wurden die Tourteilnehmer von den üblichen Chaotenschreieren empfangen. Sogar während dem Baden am Zürichsee am selben Abend war eine Gruppe der Antifa mit einem Plakat und einschließlich dem üblichen Lärm da. Dabei war nicht wirklich ein Zusammenhang zwi-

schen den kreischenden Chaoten und den badenden Jugendlichen zu erkennen. In der Nacht wurden die Fenster der Unterkunft beschmiert. Der Schaden konnte vom Hauswart mit einem Reinigungsmittel behoben werden. Die Kundgebung zum Abschluß der Pro Life Tour wurde nicht nur durch das übliche Geschrei, sondern auch durch das Hacken der Lautsprecheranlage massiv gestört. Man darf sich fragen, welches Freiheits- und Demokratieverständnis solche Organisationen haben? Was denken sich staatliche Organe, wenn sie, wie in Deutschland, diese Organisation mit Geldmitteln unterstützen? An mehreren Orten waren die Jugendlichen besorgt, daß Sachbeschädigungen an den Unterkünften von den Randalierern verursacht werden könnten. Deshalb versuchte man einige Unterkünfte möglichst unauffällig zu erreichen und der ausgeliehene Bus wurde in der Nacht weiter vom Nachtkwartier entfernt geparkt.

Dabei zeigten die Jugendlichen, die an der Pro Life Tour teilnahmen, selbst auf Provokationen keine einzige provokative Gegenreaktion. Darf man denn für die Schwächsten unserer Gesellschaft kein Lebensrecht einfordern? Wenn man denn wirklich gute Gegenargumente hätte, warum bleiben dann nur primitive und ohrenbetäubende Schreicheöne und Sachbeschädigungen übrig? Gehört denn dieses Repertoire zum Kulturgut der Abtreibungsgegner?

Gibt es einen größeren Kontrast?

An den Jugendlichen, die die Jugend für das Leben für die Pro Life Tour begeistern konnte, beeindruckte so einiges. Die meisten Nächte am Boden



... ging es in drei Etappen bis nach Feldkirch - Gisingen. Dort erhielten wir spontan eine Unterkunft in der Pfarre Gisingen, von wo aus wir eine Postwurfaktion mit Kuverts mit den Minibabys und mit Passanten Gespräche in der Stadt führten. Über den Schellenberg mit Blick auf ...

im Schlafsack zu schlafen und dann am Tag zwischen zwanzig und dreißig und einzelne male noch mehr Kilometer zu wandern, sind doch mit ordentlichen Strapazen verbunden und verlangen etwas ab. An manchen Tagen brannte die Sonne unbarmherzig vom Himmel auf den heißen Asphalt. An zwei Tagen schüttete es so stark daß man trotz Regenschutz bis auf die Haut durchnässt wurde. (Es gab übrigens, obwohl

so viele Jugendliche abwechselnd und räumlich nahe beieinander waren, weder einen einen Coronakranken und auch sonst keine Erkältung!)

Bei so vielen Teilnehmern ist es

... die Schweizer Berge ging es weiter nach Vaduz und dann in die Schweiz. Unter anderem nach zwei Tagen mit kräftigem Regen, aber mit wunderbarem Ausblick auf den Walensee kamen ...

nebenbei nicht einfach, alle satt zu bekommen. Manchmal war das Essen einfach. Manchmal wurden die Teilnehmer richtig verwöhnt. Und bei dem erscheint es doch geradezu wie ein Wunder: Es haben sich alle über Leckerbissen gefreut und es hat nie jemand gejammt. Im Gegenteil: Der Jux, die fröhlichen Gesichter und das Singen inklusive den Wasserschlachten haben während der ganzen Tour nicht aufgehört. Vielleicht überzeugt an diesen Jugendlichen am meisten ihre natürliche Fröhlichkeit?

Wie ist so etwas möglich?

Zuerst bleiben einmal jene jungen Leute, die so extreme Herausforderungen scheuen und denen das Anliegen des Lebensschutzes nicht viel bedeutet, zu



Hause. Das heißt, jeder der kommt, macht gerne und freiwillig mit und lässt sich von der Begeisterung der Gruppe mitziehen und anstecken. Dann wird von den verantwortlichen Jugendlichen selbst auf natürliche Art auf Respekt unter den Geschlechtern geachtet, indem zum Beispiel Burschen und Damen/Mädchen an getrennten Orten schlafen. Zum freiwilligen und täglichen spirituellen Programm gehören Rosenkranz, kurze Katechesen und die Möglichkeit zum Besuch einer heiligen Messe oder auch zum Empfang der heiligen Beichte. Und der Großteil der Jugendlichen nimmt diese Angebote gerne in Anspruch. Dabei ist ja das Programm auch so schon recht reichhaltig und anspruchsvoll. Man darf wohl sagen, daß Gottes schützende

Hand die selbstlosen jungen Lebenschützer begleitet hat. Besonders stolz dürfen die Jugendlichen auf die Nachtanbetung gegen Ende der Pro Life Tour sein. Denn damit haben sie diesen schönen Tagen die Krone aufgesetzt.

Müssen wir nicht alle diesen jungen Menschen dankbar sein?

Jeder von uns ist verpflichtet, das

Lebensrecht der Schwächsten nicht nur zu achten sondern auch zu verteilen. Denn sonst genießt man zwar diesen Schutz für das eigene Leben, aber man leistet keinen Beitrag dazu, daß er auch für die anderen Menschen erhalten und garantiert wird. Diese Jugendlichen wie alle Lebenschützer stellen sich einer Aufgabe, zu der es für jeden in unserer Gesellschaft eine Verpflichtung gibt. Deshalb sind wir den Jugendlichen zu Dank verpflichtet. Auf dem Weg wurde viel über die unterschiedlichen Seiten des Themas Abtreibung diskutiert. Auch Diskussionen vor und nach den Gesprächen auf der



wir zum Gnadenbild der Muttergottes von Einsiedeln. In einem stillen Gebet baten wir sie um ihre Hilfe in unserem wichtigen Anliegen. Auch faßten wir jeder Vorsätze für unsere Arbeit zu Hause und legten sie zu Füßen der Muttergottes. Nach etlichen schweiß-

Grundlage für die demokratische Willensbildung ist. Man gewinnt immer, wen man mit dem einzelnen Menschen über ein Thema ins Gespräch kommt. Das Gespräch hilft, die Wahrheit zu finden. Die Frage bewirkt, daß der Einzelne aus seiner Gleichgültigkeit herauskommt und dann mithilft, eine menschlichere Gesellschaft zu bauen, in der jeder Mensch leben darf. Die 350 Kilometer waren nur mit tausenden kleinen Schritten zu bewältigen. Und so ähnlich ist es auch mit unserer Gesellschaft. Man muß einen nach den anderen für das Anliegen gewinnen.

Straße wurden durchgeführt, um Erfahrungen auszutauschen, neuen Mut zu schöpfen und für die nächsten Gespräche besser gewappnet zu sein. Die Abtreibung kann nur besiegt werden, wenn man bei den Menschen ein Umdenken zustande bringt. Und das ist gerade den Schweizern als einmal eins der Demokratie bekannt. Es ist dem Schweizer bewußt, daß die ehrliche Diskussion die

Ist es dann das gewesen?

Ist mit dem Ende der Pro Life Tour jetzt die Aufgabe erledigt? Nein - eben nicht. Die seit mehreren Jahren stattfindende Pro Life Tour, ursprünglich Pro Life Marsch genannt, dient als tolle Zusammenkunft für die vielen Jugendlichen, die sich für den Lebensschutz einsetzen. Sie ist aber vor allem auch eine Gelegenheit, wieder neue junge Leute für den Einsatz für die Ungeborenen Kinder zu mobilisieren. Zu Hause sollten sie nach der Tour Gruppentreffen organisieren, Multimediavorträge an Schulen für andere Schüler oder auch für Firmlinge halten, Straßenaktionen in Städten durchführen und vieles andere mehr.

Die Jugendlichen legen ein engagiertes Zeugnis für das Lebensrecht und indirekt eigentlich auch für eine natürliche gesunde katholische Sexualmoral vor anderen Jugendlichen ab. Darum ist es ein schönes Zeugnis, daß viele Leute die Arbeit dieser jungen Leute auch finanziell großzügig mittragen. Schließlich sind wir alle für die Absicherung des Lebensrechtes in unserer Gesellschaft mitverantwortlich.

Und zuletzt noch ein Gebetsanliegen:

Auf dem Weg konnten immer wieder kurze Gespräche geführt werden. Zweimal bin ich Frauen begegnet, die abgetrieben haben. Bei einer dritten Frau ist es sehr wahrscheinlich. Es gibt



treibenden Tagen kamen wir nach Deutschland. Die anstrengendste Strecke legte diese Truppe auf dem Bild zurück. Sie verzichteten auf die einmalig angebotene Zugfahrt und marschierten die mindestens 31 Kilometer zu Fuß, obwohl gerade an diesem Tag die Sonne ganz unbarmherzig ...

sicher unzählige Frauen, die abgetrieben haben und es, wie diese angeführten Frauen, noch nicht aufgearbeitet haben. Beten wir für alle, die an den ungeborenen Kindern schuldig geworden sind. Eine meiner Gesprächspartnerinnen hat es mit Absicht und bewußt getan, ohne es ihrem Mann zu sagen. In anderen Fällen macht der Partner oder machen die Eltern Druck, bezahlen und organisieren die Tötung des wehrlosen Kindes. Beten wir auch besonders für diese

Präsidium der Legion Mariens

Montag 17:30 Rosenkranz 18:00: heilige Messe,
anschließend Präsidium in der Ilgenstrasse 7, 9200 Gossau



Unsere senio aktiv Runde

Senio aktiv Runde

An den folgenden Mittwochen
im Monat

14:30: Rosenkranz

15:00: heilige Messe

Anschließend Kaffe und Kuchen

geistliches Gespräch und Beichtgelegenheit

Auch im Betreuten Wohnen in Gossau/SG sind noch Plätze frei.
Rufen Sie uns einfach unter der Nummer 079/846 12 59 an und
kommen Sie ein paar Tage zum Schnuppern vorbei.

Einkehrtag in Lauterach am 6. September in Lauterach

Vortrag

10:30: heilige Messe, anschließend Mittagessen (gratis) Vortrag,
Beichtgelegenheit,

15:00: Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit

Ort: Lauterach in Vorarlberg, Bundesstrasse 38,
Kloster der Redemptoristinnen

Impressum und für den Inhalt verantwortlich: P. Bernhard Kaufmann, Emailadresse:
pbkaufmann1@gmail.com Natel.: 079 846 1259 Homepage: vereinsanktjoseph.at

Spendenkonto: Verein St. Josef, Ilgenstrasse 7, 9200 Gossau; IBAN: CH16 0078 1614 2203
3200 0, Kantonalbank Flawil, Kontonummer: 90-219-8



... ganz unbarmherzig herunterbrannte. Ein wichtiger Höhepunkt war die Nachtanbetung in Schliengen bevor in Freiburg die Pro Life Tour...

Schreibtischtäter um die Gnade einer aufrichtigen Reue. Sie meinen, sie seien unschuldig, obwohl sie oft die größere Schuld als die betroffene Mutter haben. Sie alle haben eine unsterbliche Seele, die in großer Gefahr ist, ewig



... zu Ende ging. Weitere Bilder und Eindrücke finden Sie auf vereinsanktjoseph - pro life tour.

verloren zu gehen. Auf dem Weg haben viele der Jugendlichen ihre müden Füße und die vielen Strapazen für diese Anliegen aufgeopfert.

Vor vielen Jahren sagte mir einmal ein Franzikanerbruder, man merke, daß bei diesen Jugendlichen der Heilige Geist wirke. Das dürfte nicht ganz falsch sein. Aber möge der Heilige Geist die jungen Leute nach Hause begleiten, sie dort stärken und ermutigen, die vielfältigen Aufgaben, die auf sie warten, mit ihrer unverwechselbaren Fröhlichkeit in Angriff zu nehmen.



*Marienprozession St. Gallen
Sonntag 6. September 2020
um 18:00: Uhr*

Treffpunkt:
Platz Rosengasse/ Schmiedgasse